



Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Angebotspreis: Die 8-spaltige Zeile 10.— Mk., von auswärts 12,50 Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsmietzen nach bel. Tarif, d. 3-spaltige Reklameweile 10.— Mk., von auswärts 12.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postkontos Danzig 2948. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3200.

Nr. 226

Dienstag, den 26. September 1922

13. Jahrgang

Manifest

der Vereinigten Sozialdemokratie.

Das Werk der Einigung der sozialdemokratischen Parteien ist vollbracht. In gemeinsamer Tagung haben die Sozialdemokratische und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei ihren Zusammenstoß in Nürnberg vollzogen. Durch die Massen ihrer Anhänger recht tief, freudige Bemerkung: ein Ziel ihrer Sehnsucht ist erreicht. Aber auch die Trauernden hören auf! Sie wägen, daß hier eine Tat geschehen ist, die für das Schicksal des Volkes und jedes einzelnen in ihm unabsehbare Bedeutung geminnen kann.

Die sozialdemokratische Bewegung ist eine der gewaltigsten, die die Welt jemals gesehen hat.

Wieder vereint, wird sie verstärkte Kräfte entfalten. Von der Industriearbeiterklasse ausgehend, die zuerst die Bedeutung des sozialistischen Gedankens erkannte, hat sie immer weitere Schichten des schaffenden Volkes ergriffen, sie hat große Teile des Landvolkes, der Angestellten, der Beamten unter ihren Fahnen gefaßt. Nur von seltenen, bald wieder weitaus machten Rückschlägen unterbrochen, zeigt die Linie ihrer Entwicklung einen stetigen Aufstieg. So stellt sie eine Erscheinung dar, die zur Parteinahme zwingt. Man kann ihr als Freund oder als Feind niemals gleichgültig gegenüberstehen.

Welche Kräfte der körperlich und geistig Arbeitenden, fast die Hälfte der Bevölkerung, haben durch die Abgabe ihrer Stimme bei den Wahlen gezeigt, daß sie auf die Sozialdemokratie ihre Hoffnungen setzen. Aber viele von ihnen hat bisher eine gewisse Scheu, eine gewisse Bequemlichkeit, ein bewußter Mangel an Entschlossenheit davon abgehalten, sich der Bewegung offen anzuschließen. An sie richtet sich jetzt unser Ruf, unsere Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen zu werden und anzukommen. Ihren Eintritt in die vereinigte Partei zu vollziehen.

Die Partei bedarf aller Kräfte.

denn ein ungeschwächtes Werk ist es, das ihrer harret. Die junge deutsche Republik kämpft schwer gegen innere und äußere Geener. Gewalttätige der monarchistischen Reaktion erschüttern ihre Grundlagen. Der Krieg und seine Folge, der Frieden von Versailles, hat sie zum Schuldnecht der Welt gemacht. Die ungeheure Not der arbeitenden Massen dient der schrankenlosen Verelendung weniger und fördert den Aufstieg einer Kapitalherrschaft, die das öffentliche Leben korrumpiert und sich den Staat zu unterwerfen ansetzt.

Was will dagegen die Vereinigte Sozialdemokratische Partei? Sie will Ehre und Achtung der Deutschen Republik. Sie will, daß das deutsche Volk bewußt und freudig bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit teilnimmt an dem Wiederaufbau der Welt, daß ihm aber auch das gleiche Recht zuteil werde wie jedem anderen, und daß ein Ende gemacht werde mit einer Politik böswilliger Ueberheblichkeit und gefährlicher Gewalttätigkeiten.

Sie will wirksamen

Kampf gegen die schamlose Verelendung

des Volkes. Sie will eine vernünftige wirtschaftliche Ordnung, deren Leitern das Gemeinwohl und das Recht jedes arbeitenden Menschen ist, ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Darum verteidigt sie den Achtundzwanziger, kämpft sie für den Schutz der Arbeitskraft, arbeitet sie Hand in Hand mit der modernen Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung. Darum erstrebt sie letzten Endes eine neue, sozialistische Arbeiterbewegung, die allen ihren Anteil am menschlichen Kulturbau zu leisten hat. In diesem Sinne führt sie ihren Klassenkampf, nicht um eine neue Klassenherrschaft aufzurichten, sondern um jede zu zerstören und damit dem schaffenden Volk seine Freiheit zu geben.

In Kampf und Ziel führt sie sich einig und solidarisches verbunden mit der sozialistischen Arbeiterbewegung der Welt. Die Einigung in Deutschland ist und unterliegt und sichere Verankerung der Einigung in der wiedererstehenden sozialistischen Internationale. Die

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands weiß, daß ihr Weg weit und ihr Werk schwer ist. Sie weiß, daß sie zu keiner Vollendung der werktätigen Anteilnahme, der geistigen Mitarbeit und der materiellen Hilfe aller beifähig, die sich von den Vorurteilen der Vergangenheit losgerissen haben und bereit sind, auf neuen Wegen neuen Lebenszielen entgegenzutreten!

Arbeitendes Volk! Männer und Frauen! Alle die ihr in geistiger und körperlicher Arbeit Werte schafft, alle die ihr leidet unter dem Druck der Not, erkennt, daß euch nicht geholfen wird, wenn ihr euch nicht selbst helft! Selbsthilfe des arbeitenden Volkes aber, das heißt: Eintritt in die Vereinigte Sozialdemokratische Partei, reifliche Arbeit mit ihr und in ihr!

Der Millionenhaufen unserer alten Genossen und Freunde aber, die in den bitteren Jahren des Bruderkrieges auf der einen oder auf der anderen Seite tarler aufgehalten haben, rufen wir an dem Tag, der uns die einzige deutsche Sozialdemokratie wiedergegeben hat, zu: In der Einigkeit liegt die Kraft! Galtet dem Ganzen die Treue, wie ihr sie den einzeln

nen Teilen gehalten habt! Seid brüderlich im Rat, einig in der Tat, duldet keine Zersplitterung! Werbt und wirkt mit verdoppelter Kraft für unsere gemeinsame Sache! — Es lebe die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands!

Erhebende Stunden.

Es ist einige Minuten nach 9 Uhr morgens, als Genosse Pfannkuch als Alterspräsident im riesigen, bis an den Rand erfüllten Verlesensaal den Einigungstag eröffnet. Hoch ausgerufen, mit kraftvoller Stimme, die bis in den letzten Winkel vernehmbar ist, begrüßt er seinen Kollegen, den Alterspräsidenten Gertraud Wilhelm Vogt-Gotha. Er mahnt an vergangene Tage, gut und böse, und wie der mehr als Achtzigjährige mit tiefer Empfindung, kaum hörbar, von der „heiligen arden“ Bewegung spricht und dem alten Kampfnamen die Hand reicht, da schwingt in manchen Augen ein Schimmer. Stürmischer Beifall erhebt sich, man sieht Vogt sprechen, aber man hört ihn nicht. Seine Lippen bewegen sich, Hand in Hand stehen die beiden Alten da. Lange dauert es, bis sich der Beifallssturm legt. Doch jetzt erst können Pfannkuch, dann Vogt, der Präsident des Gothaer Einigungstages von 1877, Danksworte der Begrüßung an den Parteitag richten.

Nun übernehmen die beiden Vorsitzenden von Gera und Augsburg, Zittmann und Wels, die Leitung der denkwürdigen Versammlung. Als erster spricht Hermann Müller über die Aufgaben der vereinigten Partei und die Frage der inneren Politik. Nach ihm Gröwien, der wiederholt den stürmischen Beifall der bisherigen „Mehrheitssozialisten“ erringt wenn er von der Notwendigkeit einer starken, innerlich geschlossenen Bewegung spricht und mahnt, Meinungsunterschiede stets mit brüderlichem Geist und mit dem Ziel der Verständigung auszutragen. Mit allem was er sagte, fand er die Zustimmung der bisherigen „Mehrheitssozialisten“ nicht weniger, als Müller den Beifall der bisherigen „Unabhängigen“ geerntet hatte.

Dann sprach die Genossin Ruchow für die Frauen, Brandes für die Gewerkschaften. Beide und die weitere das weite Gebiet der Frauenwelt, aus der unsere Bewegung noch ungeahnte neue Kräfte aufzurufen kann. So wies uns die Rede Brandes auf die großen Möglichkeiten hin, die in einem Zusammenarbeiten von Partei und Gewerkschaften verborgen liegen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch die Gewerkschaften durch Zustimmung großer Verbände für Interesse an der Tagung lebendiger hatten.

Um 11 Uhr wird von Wels das Aktionsprogramm zur Abstimmung gebracht. Dreihundert Hände erheben sich, und unter laubenden Anrufen, Sätze- und Tüchleinrufen der Zuhörer verkündet Wels, daß hiermit die Einigung vollzogen ist.

Es folgte die Rede des englischen Genossen Amon und des französischen Genossen Compère-Morel, von Edward Bernstein u. a. Freitscheld überlegt. Anwohner der Engländer durch die Zäglichkeit seiner Ausführungen und durch die Macht, die hinter ihm steht — er ist Vorsitzender der englischen Gewerkschaften —, so reißt der Dramale durch sein Temperament die Versammlung mit sich fort. „Ihr habt die Demokratie der Welt in euren Händen“, ruft er den deutschen Genossen zu und er bekräftigt die Stärke der Reaktion in seinem Vaterlande, die durch die Verelendung der Arbeiterbewegung verkündet, und feiert die deutsche Einigung als Trost.

Dann verliest Wels ein Manifest, das Nürnberger Einigungsmanifest, das der eben neu gewählte Parteivorstand an das arbeitende Volk Deutschlands zu richten vorzulesen. Die Versammlung erteilt ihre Zustimmung, indem sie sich spontan von den Plätzen erhebt und in lauter Beifall ausbricht.

Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden, Genossen Wels, das die Mahnung enthält, nun hinauszuweichen und die großen Möglichkeiten, die durch die Einigung gegeben, im Dienste aller Schaffenden und Leidenden zu nutzen, schließt kurz vor 12 Uhr vormittags der Einigungstag von Nürnberg nach stürmischen Hochrufen auf die vereinigte Partei mit dem brausenden Wachenruf „Auf Sozialisten“, schließt die Reihen. Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!

Es ist 15 Uhr nachmittags. Die Straßen Nürnbergs sind erfüllt von Musik, Gesang, wehenden schwarz-rot-goldenen und roten Fahnen. Das sind die

arbeitenden Massen Nürnberg, die draußen im Quid-pold-Hain die Einigung der deutschen Sozialdemokratie gefeiert haben. Verhallende Klänge künden, daß das nun alles abgeschlossen und vollendet ist: Die Verhandlungen in engem, sich immer erweiterndem Kreis, die öffentlichen Tagungen von Augsburg und Gera und schließlich dieser neuerliche Einigungstag in Nürnberg, der unvergänglich fortauern wird in der Erinnerung aller, die das Glück hatten, ihn mitzuerleben!

Es war ein Tag der Freude und der Harmonie in dieser Zeit bitterer Not und schriller Dissonanz. Das war er von den Begrüßungsworten an, die Genosse Emil Fischer namens des arbeitenden Volkes von Nürnberg den Augsburger und Geraer Delegierten entgegenrief, bis zu den letzten Hochrufen, die dranhin in Areien verhallten. A. Stampfer.

Deutscher Sieg bei den Wahlen in Polnisch-Oberschlesien.

Warschau, 25. Sept. Fast sämtliche Blätter bringen vorläufige Ergebnisse der Reichswahlen in Polnisch-Oberschlesien, die zum Teil recht erheblich voneinander abweichen. Alle müssen aber angeben, daß die Deutschen einen vollständigen Sieg davongetragen haben. Voraussichtlich werden die Deutschen die stärkste Partei sein. Nach den bisherigen Schätzungen kann man mit mindestens 15 deutschen Mandaten rechnen, mit 12 oder 13 Mandaten für die Christlich-sozialistische Partei, mit 5 bis 6 Mandaten für die Nationalen Arbeiterpartei, die mit erheblich größerem Erfolg rechnete, und mit 2 bis 3 Mandaten für die polnisch-sozialistische Partei. Außerdem wird wahrscheinlich die Sozialistische Gruppe noch 1 bis 2 und die Kommunistische Partei 1 Mandat erhalten. Wenn man Deutsche Partei, deutsche Sozialisten und deutsche Katholiken zusammennimmt, so haben sie über 45 sämtlicher Stimmen auf sich vereinigt.

Die Uebergabe der Schatzkammer.

Überregierungsrat v. Dethlefsen von der Reparationskommission hat gestern der Reparationskommission gemäß der Entscheidung der Kommission vom 21. August 1922 zehn Wechsel übergeben, und zwar vier Wechsel über je zehn Millionen und einen Wechsel über 7,4 Millionen Goldmark, die am 15. Februar 1923 fällig sind, ferner vier Wechsel über 10 und einen Wechsel über 8,6 Millionen Goldmark, die am 15. März 1923 fällig sind. Gleichzeitig überreichte er ein Begleitschreiben mit einer offiziellen Uebersetzung ins Französische. Die Schatzkammer werden der belgischen Überbringer bei der Reparationskommission übergeben werden, die sie der Brüsseler Regierung übermitteln wird.

Entspannung im Orient.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist dort gestern die schließlich erwartete Nachricht eingetroffen, daß die englisch-türkische Aussprache von gestern früh über das Einrücken kemalistischer Kavallerie in die neutrale Zone auf dem asiatischen Dardanellensufer zu einer Verständigung geführt hat. Der türkische Kommandant hat sich sofort bereit erklärt, seine Truppen aus der neutralen Zone zurückzuziehen. Er versichert dem englischen General, die Kemalisten hätten gar nicht daran, kriegerische Operationen gegen die Engländer zu unternehmen.

Die Schuld an der Entwertung der Mark.

Die merkwürdige Tatsache, daß die Mark trotz der vorläufigen Ausdehnung des französischen Sanktionsgespenstes ihren Tiefstand innehält und im Verhältnis zum Dollar sich über eine Woche auf der Basis von 1400 hält, gibt Theodor Wolff Veranlassung, im „Berliner Tageblatt“ der deutschen Großindustrie die Frage vorzulegen, ob in der Tat — wie im In- und Ausland erzählt wird — eine Aufwärtsbewegung der Mark unerwünscht wäre. Hugo Stinnes solle selbst dem belgischen Delegierten Bemeiman mit un diplomatischer Deutlichkeit gesagt haben, er wolle keine Besserung der Mark. Theodor Wolff fordert Stinnes auf, diesen Anspruch entweder zu dementieren, oder, wenn er ihn getan habe, seinen Standpunkt offen zu vertreten und nicht länger durch seine Presse die Behauptung aufstellen zu lassen, daß die Politik der Regierung an der Geldentwertung schuld sei.

Neue Forderungen der Hausbesitzer.

Die Hausbesitzer sind schon wieder an der Arbeit, um das Geld für eine neue Mieterhöhung zu beschaffen. Zu aktiver Arbeit war nach dem Friedrich-Wilhelm-Schönbaute eine...

Neue Unternehmungen in Danzig. In das Handelsregister des Amtsgerichts Danzig sind außer einer Reihe von Handelsunternehmungen eine Anzahl Firmen eingetragen, die für das Erwerbsleben Danzigs von Bedeutung werden können.

Kurt Boeg: „Ingeborg“.

Korveter Stadttheater.

Nach „Nachbeleuchtungs“ und „Menagerie“ Versuchen schreibt Kurt Boeg nun zum Publikum vor, das gegenwärtig in Deutschland hoch im Kurs steht. Aus seiner Bühnenpraxis weiß er, was „Acht“.

Das Publikum amüsierte sich behend und leicht — vielfach mit Recht — über Boeg' Missfallen und nisthe Ethnographen. Am liebsten wurde unter Beina Brede's Zeitung sehr hoch gepfeift. In einzelnen und ausweiten sehr gut animiert.

Neuzeitliche Handelskreditanstalt. Das Stammkapital beträgt 100.000 Mark. Die Gesellschaft ist zur Herstellung von Fleischwaren und Konfekten einzurichten. Das Stammkapital ist mit 4.500.000 Mark angegeben.

Kartoffelpreisstreik in der Ostsee.

Man schreibt uns: Nach Mitteilungen der Einwohner von Al. Waldhorst hat der Kaufmann Endruck, Schiffverträge für Kartoffeln pro Sommer 1923 abgeschlossen. Dieser deutschnationaler Herr, der in der Arbeiterbewegung Danzigs eine hervorragende Rolle spielt, kauft die Kartoffeln ein und will sie später, als deutschnationaler Patriot, wahrscheinlich zu Konsumpreisen an seine geliebten deutschen Volksgenossen verkaufen.

Vom Senat muß erwartet werden, daß er diese Kartoffeln sofort beschlagnahmt und im übrigen die Praktiken des Herrn Endruck etwas näher untersucht. Preisstreik wüßten in der heutigen Zeit von vornherein unter Polizeiaufsicht gestellt werden.

Der Ausbau des Södingener Hafens.

Zu dem polnischen Hafenprojekt in Södingen werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Hafen soll eine Tiefe von 14 Metern besitzen und damit die Tiefe des Danziger Hafens übersteigen. Die Hafenanlagen sind in drei Zeitabschnitten einzuteilen, zunächst 3 Jahre, dann 2 Jahre und 2 Jahre.

25jähriges Jubiläum des Transportarbeiterverbandes.

Am Sonntag mit Einblumen und Bannern reichgeschmückten Zugs des Friedrich-Wilhelm-Schönbautes feierte am Sonntag die hiesige Zentrale des Transportarbeiterverbandes das 25. Jubiläum ihres Bestehens. Es war ein reichhaltiges dem Feste angeordnet Festprogramm angesetzt. Nach einigen musikalischen Darbietungen des Orchesters und Vorträgen des Gefangenereins „Süngeramt“ hielt der Vorsitzende der hiesigen Ortsverwaltung, Gen. Werner eine Begrüßungsansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies.

Der Goldmünzenverkehr zwischen Danzig und Deutschland.

Die Frau in Danzig hatte für 5200 Mark Gold- und Silbermünzen gekauft und weil sie fürchtete, Danzig könnte polnisch werden, wurde versucht, durch 3 Personen das Geld nach Wilmsdorf zu verwandern zu bringen. In Marienburg wurden die Münzen beschlagnahmt und es wurde Auflage erhoben, wegen unerlaubter Ausfuhr von Münzmetall.

Die Hausbesitzer. Vom 1. Oktober d. J. ab ist ein Hund bereits anmeldepflichtig, sobald er von der Hundehalterin abgegeben ist. Hundehalter, die gegen diese Vorschrift verstoßen, laufen Gefahr, zu einer empfindlichen Strafe genommen zu werden.

Die Hausbesitzer. Vom 1. Oktober d. J. ab ist ein Hund bereits anmeldepflichtig, sobald er von der Hundehalterin abgegeben ist. Hundehalter, die gegen diese Vorschrift verstoßen, laufen Gefahr, zu einer empfindlichen Strafe genommen zu werden.

Monatsbahnkartieren. Vom 1. Oktober 1923 ab werden keine Monatskarten für unentgeltlichen Betrieb der Bahnstrecke zur Aufgabe über Abnahme von Zeitungsblättern an Zeitungsträger usw. mehr ausgeben.

Die ungenügende Verteilung von Markengeldern sollte nach einer Veröffentlichung der Zentrale des Senats auf das Verlangen der Kleinhandler zurückzuführen sein. Der Verein der Detailhändler der Kolonialwarenbranche wendet sich gegen diese Behauptung und erklärt, daß die Kleinhandler von der Zentrale des Senats nur ungenügend und mangelhaft beliefert werden.

Zwei Anaben überfahren. In der Oberstraße in Schiffs wurden 2 Anaben im Alter von 10 und 14 Jahren von einem Kaskanto überfahren und schwer verletzt. Der Führer des Autos beachtete die Verunglückten gar nicht, sondern fuhr schnell davon.

Berliner Schüler in Danzig. Auf einer Fahrt ins Remondin treffen 60 Schüler der Robert-Held-Realschule aus Berlin unter Leitung ihres Direktors in Danzig ein. Die Schüler sollen mit den Kursführern des Orients vertraut gemacht werden.

Gauleitung des Guttemplerordens. Die Gauleitung des Guttemplerordens (G.O.T.) hielt am Sonntag ihren Montag ab. Anlässlich dieser Tagung wurde die Leitung am Sonntagabend in dem Festsaal der früheren Kaiserfamilie einen Goldmünzenabend.

Clava. Eine Versammlung der Gewerkschaften findet am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt, da die letzte Sitzung nicht beschlussfähig war.

Clava. Erhöhung des Schmelzpreises. Vorbestimmte der Aufhebung der Gemeindevorstellung wird das jährliche Schmelzgeld für die Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten (Gymnasium und Reformrealgymnasium I. C.) vom 1. Oktober d. J. ab wie folgt festgesetzt.

Standesamt vom 22. September 1923.

- Heirat: Hermanns Friedrich Scher, 23 J., 10 W. — E. d. Mannesellen Karl Schmidt, 23 J., 11 W. — Arbeiter Wilhelm Dragow, 23 J., 11 W. — E. d. Schmelz Karl Weller, 23 W. — Invalide Rudolf Wais, 24 J., 4 W. — Witwe Elisabeth Zimmermann geb. Thiel, 69 J., 4 W. — E. d. Arbeiter Walter Hoffmann, 23 W. — Invalide August Goldert, 77 J. — Arbeiter Gustav Schmidt, 72 J. — T. d. Eisenbahnkassiers Hermann Gannemann, 23 W. — T. d. Schmelzmeisters Georg Helmrich, 4 W. — Witwe Wilhelmine Goldmann geb. Klatt, 80 J. — Frau Gertrud Preuß geb. Dübendorf, 23 J. — Witwe Julie Thal geb. Klein, 73 J. — Bäckerin Bertha Döls, 23 J., 8 W. — Kaufmann Franz Tannow, 23 J., 4 W. — Techniker Richard Gmel, 69 J., 4 W. — Unverheiratet: 2 Söhne.

Heutiger Devisenstand in Danzig.

Table with exchange rates for various currencies: Deutsche Mark, Englische Pfund, etc.

Dienstag, den 28. Sept., abends 7 Uhr, im Fractionszimmer (Volltag): Gemeinsame Sitzung des Landtags, bestehend aus dem Reichstagsrat...



Wasserstandsberichte am 26. September 1922. Table with columns for location, date, and water level change.

Verantwortlich für Politik Ernst Boops, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig...

Aleine Nachrichten.

Tunnelbau in Baden. Seitern vormittag strömen beim über den Portal des großen Röhrenbaus...

Ein großer Terrorakt erfolgte über dem Stadtgardehofen bei Stockholm. Ein Dinagoin und ein Raaboch war...

Die baltische Stadt. In der letzten Stadterordnungsitzung in Sibirien bei Salla wurde Bürgermeister Aufsicht...

Ein gefährliches Unternehmen. Ein 24jähriger russischer Ringkämpfer, Stanislaus Jadrakow, will dieser Tage den Versuch machen...

Die baltische Stadt. In der letzten Stadterordnungsitzung in Sibirien bei Salla wurde Bürgermeister Aufsicht...

Die deutsche Exportindustrie. Gute Aussichten des deutschen Exportgeschäftes. Nach dem neuesten Buchenbericht...

Die deutsche Exportindustrie. Gute Aussichten des deutschen Exportgeschäftes. Nach dem neuesten Buchenbericht...

Kenner fordern Kühne's Essig!

Ämliche Bekanntmachungen. Steuerordnung betr.: Änderung der Hundesteuerordnung der Stadtgemeinde Danzig vom 21. Septemb. 1921.

Stadttheater Danzig. Richtung: Rudolf Schaper. Heute, Dienstag, den 26. Sept., abends 8 1/2 Uhr: Die Lorelei

Wilhelm-Theater. Nur noch bis Donnerstag, 28. Sept. Gastspiel Sylvester Schäffer!! und das große Eröffnungsprogramm

Gedania-Theater. Schlossedamm 53/55. Heute: Bis einschl. Montag! EDDIE POLO in 'Seepiraten'

Schützenhaus (Großer Saal). Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28., Freitag, den 29. September, abends 8 Uhr: 3 Experimental-Abende moderner Wunder

Urbin der gute Schuhputz. Hersteller: Urbin-Werke, Chemische Fabrik, G. m. b. H., Danzig, am Troyl.

I. Zuschneider für Kostüme und Mäntel bei 30 000 Mark Monatsgehalt per sofort gesucht.

Lehrlinge für Optik, Mechanik u. Schleiferei stellt ein A. Lehmann, Jopengasse 31/32.

Lehrling aus solider Familie zum 1. Oktober zur Ausbildung in unserem größeren Feuerwerksbetrieb gesucht.

Wägenhärinnen, welche Stoff liefern können und sauber arbeiten, finden das ganze Jahr hindurch...

Lehrmädchen 14-16 Jahre alt, welche das Facettieren von Perlen erlernen wollen...

Zeitungsträgerinnen für Niederstadt und Langfuhr sofort gesucht.

Schlossergesellen, Arbeitsburschen, Lehrlinge Stelle bei tarifmäßigem Lohn ein.

Routierin nur 1. Kraft kann sich meld. unter E. 819 an die Exped. der Volksstimme.

Saub. Wäschrin sucht noch paar Tage in der Woche Beschäftigung. Zu erfragen G. Hinz, Wallgasse 22.

Haarschneidemaschine fast neu, verkauft billig Teuchner, Langgasse 3

Herrenfahrabd gut erhalten zu verkaufen Angebote unter E. 821 an d. Exp. d. Volksstimme

Wägenhärinnen, welche Stoff liefern können und sauber arbeiten, finden das ganze Jahr hindurch...

Union-Parfümerie Jopengasse 6, Ecke Heilige Geistgasse

Kleine Anzeigen in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Stenographie Einzelunterricht Tages- u. Abendkurse Otto Siebe, Neugarten 11